

## Stuttgart-Wangen, Geislinger Straße

Denkmalgerechte und energetische Modernisierung der Inselsiedlung

### Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer  Entwurf und Planung Statik Haustechnik Bauphysik Freiraumplanung	SWSG Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH, Stuttgart-Obertürkheim kaestle ocker roeder, Architekten BDA, Stuttgart Andelfinger & Kugler GmbH, Stuttgart Ingenieurbüro Zelano + Dohn, Waiblingen BBI Bayer Bauphysik Ingenieurgesellschaft mbH, Fellbach Mundsinger + Hans, Landschaftsarchitekten, Ostfildern
--	---

Anzahl der Wohnungen:	283
Wohnfläche insg.:	23.260 m <sup>2</sup>
Grundstücksgröße:	26.464 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	30,6 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.081 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2007-2016

Primärenergiebedarf:	84,4 kWh/m <sup>2</sup> p.a.
Spez. Transmissionswärmeverlust:	0,58 W/m <sup>2</sup> p.a.



#### << Aus dem Votum der Jury

Diese, für das Stuttgart der 1920er Jahre eher untypische Arbeitersiedlung im Bauhausstil, ganz in der Nähe einer Reihe bedeutender Unternehmen der Maschinenbauindustrie liegend, wird grundlegend in mehreren Bauabschnitten modernisiert.

In intensiven Beratungen mit den Mietern wird das wenig variierte Wohnungsgemenge aus Kleinstwohnungen hin zu einer größeren Differenzierung entwickelt. Auch das wenig genutzte Abstandsgrün zwischen den Zeilen soll mehr der individuellen Nutzung der Mieter gewidmet werden. Der Energieverbrauch wird auf EnEV-Niveau gedrückt. Zwei Tiefgaragen zwischen den Zeilen lassen die mittig, quer zu den Zeilen verlaufende Geislinger Straße zukünftig zur Spielstrasse werden. Des weiteren ist ein neuer Quartiersplatz mit integrierten Spielflächen für Kinder geplant.

Alle architektonisch wirksamen Maßnahmen deuten auf die Absicht hin, das spartanische Wesen der Ursprungsarchitektur und deren erzieherische Wirkung so gut wie möglich zu dokumentieren und zu ergänzen.

Die Jury hat darüber diskutiert, ob eine solche Absicht in der heutigen - doch weit mehr individualistisch geprägten - Gesellschaft noch berechtigt ist und kam zu dem anerkennenden Schluss, dass im Gesamttraum einer Großstadt genügend Anhänger einer solchen Auffassung existieren werden, zumal die Strukturveränderungen in Inneren und im Umfeld auf heutige Ansprüche reagieren.